

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt



für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnements: vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.). **Insertionspreis:** die schmale (1 spaltige) Corpusszeile oder deren Raum 10 Pf. — Die 2 spaltige nehmen entgegen die Verlags-Expedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und (auf Textbreite) unter Eingelands 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — obigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis: Nr. 10035. 13. Nachtrag.) Annoncen-Aannahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Bekanntmachung, Rinderpest betreffend.

Nachdem amtlicher Mitteilung zufolge die Rinderpest in einem Geschäfte zu Breslau constatirt worden ist, findet sich das Ministerium des Innern veranlaßt, auf § 4 des Reichsgesetzes vom 7. April 1883, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, der folgendermaßen lautet:

Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank oder gefallen ist oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat ohne Verzug der Ortspolizeibehörde Anzeige davon zu erstatten. Die Unterlassung schleunigster Anzeige hat für den Viehbesitzer selbst, welcher sich dieselbe zu Schulden kommen läßt, jedenfalls den Verlust des Anspruchs auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge.

sowie darauf andurch besonders aufmerksam zu machen, daß Zuwiderhandlungen, sowie Behältnisse und Vorrichtungen zu solchen, nach § 8 des Sächsischen Gesetzes vom 30. April 1883 mit Gefängnisstrafen bis zur Dauer eines Jahres zu ahnden sind.

Die gegenwärtige Bekanntmachung ist in allen Amtsblättern zu veröffentlichen.

Dresden, am 17. October 1883.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: v. Charpentier.

Von dem unterzeichneten Königlichem Amtsgericht soll

den 26. October 1883

das dem abwesenden Johann Baptist Schöpf aus Schönau und dem Kaufmann Albert Max Pisch in Berlin zugehörige, in Schönau gelegene Haus-, Hof- und Gartengrundstück Nr. 64 B des Catasters, Fol. 111 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönau, welches Grundstück am 12., bez. 17. Juli 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 14.051 Mark, wovon 1151 Mark auf die dazu gehörigen maschinellen Anlagen entfallen, gewürdelt worden ist, notwendig Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz, den 27. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht, Abth. B.

Rohr. Tr.

Von dem unterzeichneten Königlichem Amtsgericht soll

den 27. October 1883

das dem Handarbeiter Johann Georg Seydn in Gablenz zugehörige und daselbst gelegene Haus- und Gartengrundstück Nr. 38 E des Catasters, Nr. 119 des Grundbuchs und Nr. 389 des Grund- und Hypothekenbuchs für Gablenz, welches Grundstück am 1. August 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10.500 Mark gewürdelt worden ist, notwendig Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz, am 17. October 1883.

Königliches Amtsgericht das., Abth. B

Rohr. Tr

Von dem unterzeichneten Königlichem Amtsgericht sollen

den 24. November 1883

die dem Zimmermeister Carl Paul Tändler in Chemnitz zugehörigen, daselbst an der Mantelauerstraße unter Nr. 2 gelegenen mit einem Wohnhause, einer Dampfheilmaschinenanlage und verschiedenen Nebengebäuden bebauten Grundstücke Nr. 6 L. VII. Abth. des Catasters für die Stadt Chemnitz, Nr. 47 und 55 f. des Grundbuchs für Schloßchemnitz, Fol. 40 und 145 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schloßchemnitz, welche Grundstücke am 8., bez. 5. September 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 64.845 M., wovon 11,645 M. auf die dazu gehörigen maschinellen Anlagen entfallen, gewürdelt worden sind, notwendig Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz, am 11. October 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Rohr. Sch.

Bekanntmachung.

Das im Besitze der Stadtgemeinde Chemnitz befindliche, vormalig der Actiengesellschaft für Edelsticherei zu Einsebel gehörige Grundstück nebst Wohngebäude und den zur Fischzucht dienenden Einrichtungen soll im Ganzen oder in einzelnen Theilen verpachtet werden.

Die einzelnen Theile der Verpachtung sind:

- a. Wohnhaus, Brandversicherung Cataster Nr. 103: die in dem ersten Stock gelegenen 3 Räume nebst Küche, Vordraum und Keller;

- b. Fischzuchtstaus mit den zur Fischzucht dienenden Einrichtungen und, wenn erwünscht, einem der im Parterre des Wohnhauses befindlichen Räume;
- c. die innerhalb der Wiesen gelegenen Fischteiche;
- d. ungefähr 1 ha 10 a = 2 Acker Feld und
- e. etwa 3 ha = 5¹/₂ Acker Wiesen.

Nachliebhaber wollen ihre Gebote, mit genauer Angabe der zu erpachtenden Theile, bis spätestens 1. November dieses Jahres bei der Verwaltung des städtischen Wasserwerks einreichen.

Chemnitz, am 17. October 1883.

Die Verwaltung des städtischen Wasserwerks.

Schler, Stadtbaurath.

Erledigt

hat sich die unterm d. M. erlassene Vorladung des Brauerlehrling Carl Ernst Piz aus Griebach durch dessen Befreiung.

Chemnitz, am 13. October 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.

St. A. Pl. 683. IV. 396. Dr. KnabeL. Progr.

Erledigt

hat sich der hier am 20. Juni d. J. erlassene Steckbrief, den Reisenden Johann Christian Bernhard Kraus aus Bayreuth betreffend.

Chemnitz, am 15. October 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.

St. A. Kra. 6/83. IV. 204. Dr. KnabeL.

Vorladung.

Der Dienstknecht Friedrich Enderlein zuletzt in Meusdorf, ist in einer vor der Strafkammer I hiesigen Königlichem Landgerichte am 1. November e. Nachmittags 3 Uhr anstehenden Hauptverhandlung als Zeuge zu vernehmen und wird, da sein jetziger Aufenthaltsort hier unbekannt ist, hierdurch aufgefordert, in dieser Verhandlung zu erscheinen.

Die Polizeibehörden werden um Anfertigung Enderlein's und Erfolgsnotiz ersucht.

Chemnitz, am 16. October 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft daselbst.

St. A. S. 3. 83. II. 315. Dr. Schimidt. Schöp.

Tageschronik.

20. October.

1828. Grundberg gef.
1740. Kaiser Karl VI. gef.
1784. Palmerston geb.
1806. Der Ende'sche Komet entd.
1820. Tropenpauer Congreß.
1822. Congreß zu Verona.
1827. Seeschlacht bei Navarin.
1859. Robert Schumann gef.
1860. Das Octopentent.

Aus Dr. E. Oberzier's Wetterprognose.

Nachdruck verboten.

20. October. Sonnabend. Morgens Neigung zu herblich angenehmen, mittelheiterem Wetter, spätnachmittags bedeckt bis gewitterhaft mit häufigen Niederschlägen. Auch wohl nachts noch Niederschläge.

21. October. Sonntag. Herblich angenehm bis heiter; gegen Abend zunehmend gewitterhaft bedeckt, windig mit kurzen Niederschlägen, nachher wieder klarer bis fernig.

22. October. Montag. Trocken, morgens heiter, auf Mittag zu mächtigen Schleiern, die nachmittags wieder abnehmen. Allgemein herblich angenehm, im Nordosten mehr neblig bis dunstig.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Bukarest, 13. October. Der König hat dem Staatssecretär Grafen Hofschloß und den österreichisch-ungarischen Ministern Graf Kalnoky und v. Szalay das Großkreuz des Sterns von Rumänien verliehen.

Berlin, 18. October. Der König Milan von Serbien erhielt den schwarzen Adlerorden. — Nach amtlichen Berichten dürfte die in Breslau constatirte Rinderpest nicht nur localisirt bleiben, sondern bereits ihre Endschicht erreicht haben.

Paris, 18. October. Von dem französischen Civilcommissar Garmand ist mit der letzten ostasiatischen Post ein ausführlicher Bericht über die tonkinesischen Verhältnisse eingetroffen. Er erklärt, Frankreich müsse mindestens 200 Millionen für öffentliche Arbeiten in Tonkin ausgeben, ohnedem werde die neue Eroberung kein fruchtbringender Beschäftigung, sondern eine Last werden.

Petersburg, 18. October. Die Grundsteinlegung zur Säuerkirche am Orte der Katastrophe vom 13. März ist in Gegenwart des Kaisers feierlich und programmgemäß verlaufen.

London, 18. October. Ein furchtbares Erdbeben suchte am Montag die ganze Halbinsel von Smyrna bis Tschosme heim. Die Dörfer zwischen Tschosme und Ura wurden zerstört, über 1000 Menschen sind umgekommen, 20,000 sind obdachlos und nothleidend. Smyrna und Tschosme haben weniger gelitten.

Die Friedensausichten.

In jedem Lande des europäischen Continents, wo gewaltige Militärmächte im Kampfe um das Dasein der Staaten sich entwickelt haben und in Zukunft wahrscheinlich noch manche Frage mit dem Schwerte lösen werden, sind die Friedensausichten die wichtigste Angelegenheit nicht nur für jeden Staatsmann und Politiker, sondern

auch für jeden Bürger, denn wer möchte als Kaufmann, Fabrikant, ja auch als Landwirth irgend eine größere Unternehmung wagen, wenn er des lieben Friedens auf eine gewisse Zeitdauer nicht sicher wäre. So begehen wir auch ziemlich häufig Hoffnungen und die Befürchtungen hinsichtlich des Friedens in der Presse und das gegenwärtige Stadium in der politischen Welt ist wieder nicht ganz frei von Argwohn hinsichtlich der Friedensausichten. Tropdem man weiß, daß die derzeitigen Machthaber in allen europäischen Staaten nach der Lage der Dinge dem Kriege abhold sein müssen, hält man doch das Eintreten einer Art Va-hauque-Spieles von Seiten des einen oder anderen sich in Verlegenheit befindlichen Staates für möglich.

Wer wollte nach dem Beispiele Napoleons III. 1870 die Möglichkeit eines solchen kriegerischen Va-hauque-Spieles bestreiten — sicher rechnen auch alle vorsichtigen Diplomaten und Feldherren mit derselben, es existiren aber mindestens zehn Gründe gegen einen, die den plötzlichen Ausbruch eines solchen Krieges sehr unwahrscheinlich machen. Durch die Lehre der furchtbaren Erfahrungen ist es allen europäischen Ländern bekannt, welche schrecklichen Folgen ein herausgefordertes Kriegesfall haben kann. Wer möchte da ohne die zwingendsten Gründe die Kriegesposaune erschallen lassen? — Es giebt allerdings in vielen Ländern Ehrgeizige, Wähler, Revolutionäre und Heißhorne, die aus einer Kriegserklärung keine heilige Bewusstseinsfrage machen und auch nicht daran denken, ob nicht in letzter Stunde doch noch ein friedlicher Ausgleich herbeizuführen wäre, aber diese Sorte von Staatsmännern ist gegenwärtig in keiner europäischen Großmacht am Abend, manneven ist gegenwärtig in keiner europäischen Großmacht am Abend, auch in Russland und Frankreich nicht; finden sie sich in diesen Ländern, so treiben sie vorläufig nur Maulwurfsarbeit, der officiell entgegengekehrt wird. Noch könnte man aber meinen, daß der Orient, der wurde Punkt der alten Welt, einen ganz selbstständigen Krieges-anlaß geben könnte. Unmöglich ist dies in Hinblick auf den politischen Währungs- und Hantlungsproceß, der auf der Balkanhalbinsel stattfindet, allerdings nicht, aber die Mehrheit der Balkanmächte, Oesterreich, die Türkei, Rumänien und Serbien: sehen ihre Kräfte für eine friedliche Entwicklung der dortigen Zustände ein, auch Bulgarien ist nicht mehr so ganz in den Händen der russischen Panславistenpartei, es ist also dem Ausbruche eines Kriegesbrandes im Orient der denkbar stärkste Damm entgegengekehrt, zumal auch Deutschland, Frankreich, Italien und England den Frieden im Orient moralisch unterstützen.

Ohne Zweifel dürfen wir auch den Bestrebungen der drei Mächte, Deutschland, Oesterreich und Italien, die sich zu einem mitteleuropäischen Friedensbunde vereinigt haben, für die Erhaltung der Ruhe einen außerordentlichen Werth beimessen, denn es handelt sich hier nicht um bloße Zusicherungen und Gedankenanstöße, sondern um eine thätigkeitsvolle, zielbewusste Friedenspolitik. Jedenfalls ergibt sich aus dieser Lage der politischen Dinge, daß man mit Recht ein gutes Vertrauen auf die Friedensausichten haben kann und nicht irgend ein schwarzes Pünktchen am politischen Horizont, einen Alarmruf über Rüstung u. s. w. sich als Kriegesgewitter ausmalen darf, auch in dieser Beziehung sind die Kleingläubigen die Thoren, wie man letzten Winter bemerken konnte, wo auf den schrecklichen Värm über Russlands Rüstungen ein friedliches Jahr folgte, aber vielen Industriellen und Kaufleuten das Weihnachtsgeschäft verdorben wurde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird, falls nicht noch in letzter Stunde eine Aenderung in seinen Reise-Dispositionen eintritt, am Montag Vormittag von Baden-Baden in Berlin zurückzukehren. Vom Grafen von Stolberg-Berningerode ist dem Kaiser bereits eine Einladung zu Jagden im Harz zugegangen, welcher derselbe am 25. d. M. zu folgen gedenkt.

Auch die zu Ende gegangene Woche hat uns in Bezug auf unsere innere Angelegenheiten absofort nichts Neues gebracht und diese Signatur: Nichts Neues, wird unsere innere Politik wohl auch noch in den nächsten Wochen tragen. Von den gesetzgebenden Körperschaften ist allein der Bundesrath in Activität, indessen sind dessen Beratungen bis jetzt nicht geeignet gewesen, das Interesse weiterer Kreise zu erwecken. Was die Mittheilung anbelangt, daß sich unter den dem Bundesrathe zugegangenen und für die nächste Reichstags-session bestimmten Vorlagen sich der längst erwartete „Gesetzentwurf zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter“ befände, so wird von kompetenter Seite berichtet, daß an den Bundesrath noch keine beratige Vorlage gelangt sei. Die ganze Angelegenheit liege noch im weiten Felde, wenn auch im Reichsjustizministe eifrig Material hierzu gesammelt werde; auch die von München aus verbreitete Nachricht, daß die bayrische Regierung in Bezug auf diese Vorlage die Initiative ergriffen habe, wird als eine reine Erfindung bezeichnet. — Die auf kirchenpolitischen Gebiete ebenfalls seit längerer Zeit herrschende Ruhe hat jetzt einer gewissen Erregung Platz gemacht, die sich in den clericalen Blättern kundgiebt. Den Anlaß hierzu hat die Reise des Cardinals Hohenlohe nach Deutschland und die Unterredungen, welche er in München mit dem italienischen Gesandten Grafen Bartolani und dem altatholischen Stiftpfropst Dr. Döllinger gehabt, gegeben. Es wird berichtet, daß Cardinal Hohenlohe die Reise nach München gegen den ausdrücklichen Wunsch des Papstes unternommen habe und dieses selbstständige Auftreten des genannten Kirchenfürsten macht es allerdings begreiflich, daß gegen denselben in der ultramontanen Presse große Entrüstung herrscht. Im Uebrigen scheint aus diesem Vorgang zu erhellen, daß in den leitenden Kreisen des Vaticans keineswegs eine freundlichere Stimmung gegen Deutschland Platz gegriffen hat.

Allerorten im evangelischen Deutschland beschäftigt man sich eingehend mit den Vorbereitungen zu der im nächsten Monat stattfindenden Feier des 400jährigen Geburtsfestes Luthers. Lutherkirchen, Lutherfestungen, Lutherstatuen u. s. w. sollen das Andenken des großen Reformators äußerlich festhalten, während dasselbe im Herzen der Protestanten nicht nur Deutschlands, sondern auch der ganzen übrigen Welt auch ohne eine derartige äußerliche Wahrung unvergänglich fortleben wird. Zu wünschen wäre, daß die kirchliche Feier am 10. November überall in derselben Weise begangen würde, um auch auf diese Weise die Einheit der Protestanten Deutschlands in der Verehrung Luther's darzutun.

Die Kgl. Regierung zu Posen hat wegen des Ausbruchs der Rinderpest in Breslau die Verladung von Rindvieh auf den Eisenbahnen in den Kreisen Schildberg, Abelnau, Mieschen, Krotoschin und Kröben bis auf Weiteres verboten.

Oesterreich-Ungarn.

Die Feier des Wiederkaufes Szegebin's ließ in dieser Woche im österreichischen Kaiserstaate die Politik und namentlich die leidige croatische Frage etwas in den Hintergrund